

Schwarze Elster erstmals angezapft - Inbetriebnahme der Flutungsanlage heute erfolgt

22.03.2002

Elsterwasser fließt seit 10:30 Uhr in Bergbaufolgesee Spreetal/Bluno

Hoyerswerda. Der Regierungspräsident Dr. Henry Hasenpflug (RP Dresden) startete heute um 10:30 Uhr den Zulauf des neuen Einlaufbauwerkes zur Flutung des Bergbaufolgesees Spreetal/Bluno am Flussbett der Schwarzen Elster. Damit ist das Bauwerk heute offiziell in Probebetrieb genommen worden. „Der Wasserstand wird in den nächsten Jahren um sechs Meter in dem Bergbaufolgesee ansteigen“, unterstrich LMBV-Chef Dr. Mahmut Kuyumcu. Bisher ist der See bereits zu 17 Prozent durch Wassereigenaufgang nach dem Bergbau seit 1983 gefüllt. Die Kosten für die Planungs- und Realisierungsleistungen der gesamten Flutungsanlage betragen ca. 1,3 Mio €.

Das neuerrichtete Einlaufbauwerk wird nach Regelanweisungen und in Zusammenarbeit mit den Behörden durch die in der Flutungszentrale Lausitz tätigen Mitarbeiter der LMBV gesteuert. Die Ausbaukapazität der Anlage beträgt max. 5 m³/s. Eine Wasserentnahme für die Flutung kann nur dann erfolgen, wenn in der Schwarzen Elster ausreichend Wasser fließt und so der behördlich vorgegebene Mindestabfluss überschritten wird. „Nach acht Jahren Flutung soll die Endstauhöhe des Restsees Spreetal/Bluno bei +104 m NN erreicht sein. Dann wird eine Wasserfläche von 1360 Hektar entstanden sein. Der fertiggestellte See wird ein Wasservolumen von 152 Mio. m³ haben. Er wird damit langfristig einmal einer der größten neuen Lausitzer Seen sein“, betonte Kuyumcu..

Die LMBV wird insgesamt 28 Bergbaufolgeseen in der Lausitz schaffen. An 12 Seen hat die Flutung schon begonnen, darunter an den Bergbaufolgeseen Bärwalde, Dreiweibern, Burghammer und Spreetal Nordost. Ein Großteil dieser Seen wird bis zum Jahr 2007 an Nachnutzer übergeben werden. Gegenwärtig erarbeitet die LMBV gemeinsam mit den Bundesländern Brandenburg und Sachsen an Konzeptionen für eine Folgenutzung und für zukünftige Trägermodelle. Die LMBV schafft damit (zusammen mit den Bergbaufolgeseen in Mitteldeutschland) insgesamt 25.000 Hektar neue Seenflächen – dies ist weltweit einzigartig.

Nach der im August vor zwei Jahren erfolgten Antragstellung zur Planfeststellungsgenehmigung „Spreetal - Neißewasserüberleitung“ (genau am 25.08.2000) gemäß §31 Abs. 2 WHG und dem gleichzeitigen Antrag auf vorzeitigen Beginn gemäß §9a WHG für die Errichtung der Zulaufanlage Schwarze Elster/Bluno erhielt die LMBV am 13.07. 2001 den Bescheid zur Errichtung des Einlaufbauwerkes Schwarze Elster - Restsee Spreetal/Bluno.

Die vorzeitige Zulassung zur Flutung hat ihre Begründung in der besonderen bergbaulichen

Verantwortung. Drei zielführende Gründe waren dafür ausschlaggebend:

1. die Minimierung der Versauerung des Restsees Spreetal/Bluno
2. die Gefahrenabwehr für bereits fertiggestellte Böschungen
3. die wichtige Mitwirkung am Hochwasserschutz.

Bereits von 1997 bis 1998 erfolgte die erste Ausbaustufe, die Errichtung des Brückenbauwerkes. In den Jahren von 2001 bis zum März 2002 ist nunmehr der Ausbau des Einlaufbauwerkes nach erfolgreicher Planungsarbeit und Mittelbeantragung sowie dessen Genehmigung abgeschlossen worden.

Zum Gelingen dieses Gemeinschaftswerkes trugen die Genehmigungsbehörden, hier das RP Dresden und das Staatliche Umweltfachamt Bautzen sowie die Planungs-Partner der LMBV, wie das Ingenieurbüro Rößler aus Senftenberg, die BEA Elektrotechnik und Automation GmbH aus der Lausitz und das DGFZ Dresden unter Leitung von Prof. Luckner bei. An der Baudurchführung waren vor allem die Firmen Kasper & Schlechtriem GmbH & Co. KG, Steinle Bau GmbH und ITA GmbH Hoyerswerda beteiligt.